

PILGERINNEN DER HOFFNUNG – AUF DEM WEG DES FRIEDENS * Advent 2024

Reflexion der Kommission „Wirtschaft im Dienst von Charisma und Mission“

Ordensleben dem Weg zum Jubiläum: In Solidarität mit allen Brüdern und Schwestern:

Solidarität ist die Erkenntnis, dass wir alle miteinander verbunden sind und dass wir in unserem Leben mit allem, was uns herausfordert und was uns gelingt, in einer gemeinsamen menschlichen Erfahrung miteinander verbunden sind. In *Fratelli Tutti* betont Papst Franziskus die tiefe Notwendigkeit globaler Solidarität und fordert uns auf, die Barrieren niederzureißen, die uns trennen. Wir sind aufgerufen, alle Menschen als unsere Brüder und Schwestern anzuerkennen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Glauben. Durch diese Enzyklika werden wir an unsere Pflicht erinnert, unsere Nächsten zu lieben und für das Gemeinwohl zu arbeiten. Im Folgenden sind einige der Punkte aufgeführt:

Der Ruf zu universeller Geschwisterlichkeit: Papst Franziskus fordert uns in *Fratelli Tutti* auf, noch einmal neu darüber nachzudenken, wie wir mit der Welt interagieren. Das Dokument ruft zu Einheit und Geschwisterlichkeit auf, indem es uns ermutigt, über den Individualismus und die Isolation hinauszugehen. Wir werden an die Worte Jesu im Lukasevangelium Kap. 10 erinnert: „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“ (Gleichnis vom guten Samariter). Diese Aufforderung bezieht sich nicht nur auf diejenigen, die uns nahestehen, sondern auf jeden Menschen; sie ist Ausdruck der Universalität der Liebe Gottes.



Sorge für die Schwächsten und die am meisten Vulnerablen: Solidarität bedeutet die aktive Sorge für die am Rand Stehenden, die Armen und alle, die leiden. Papst Franziskus macht deutlich, dass unsere Welt von Ungleichheit geplagt wird, und als Menschen in der Nachfolge Christi müssen wir diese Ungleichheiten angehen. Galater 6,2 ruft uns auf: „Einer trage des anderen Last“, und dieses biblische Prinzip sollte uns in unserem Handeln in der Gesellschaft leiten. Wir tragen alle Verantwortung dafür, dass niemand zurückgelassen wird.

Förderung von Dialog und Begegnung: Indem wir eine Haltung der Begegnung und des Zuhörens pflegen, können wir Trennungen überbrücken und eine Kultur gegenseitigen Verstehens aufbauen. Jakobus 1,19 rät uns: „Jeder Mensch soll schnell bereit sein zu hören, aber zurückhaltend im Reden, und nicht schnell bereit zum

Zorn.“ Dieser Geist des Dialogs und des Zuhörens ist essentiell wichtig, um die Einheit zu stärken und Konflikte zu lösen.

Die Rolle der Vergebung in Solidarität: Vergebung ist zentral, um Wunden in unseren Gemeinschaften und in der Welt zu heilen. Epheser 4,32 lehrt uns: „Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.“ Indem wir Vergebung praktizieren, ahmen wir die Liebe Christi nach und schaffen Raum für erneuerte Beziehungen und Vertrauen.

Eine Kultur des Friedens aufbauen: Schließlich betont *Fratelli Tutti* noch die Notwendigkeit der Friedensarbeit in einer von Konflikten zerrissenen Welt. Wahrer Frieden entsteht aus Dialog, gegenseitigem Respekt und dem Streben nach Gerechtigkeit. Jesus sagt in Matthäus 5,9: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ Dieser göttliche Ruf drängt uns, aktiv Brücken des Verständnisses zu bauen und für Versöhnung in unserer gespaltenen Welt zu arbeiten.

Solidarität ist „die feste und beständige Entschlossenheit, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, das heißt, für das Wohl aller und eines jeden, weil wir alle für alle verantwortlich sind.“

Frage zum Nachdenken:

„Wo ist dein Bruder? Wo ist deine Schwester?“ (Gen. 4:9)

Diese Frage soll in unserem Alltag wiederhallen.

Schluss: Wir verpflichten uns, das Evangelium zu leben, indem wir Solidarität fördern, Mitgefühl für die Schwachen und Vulnerablen zeigen und Friedensstifter werden. Indem wir so leben, ehren wir Gott und bauen eine gerechtere, liebevollere und stärker geeinte Welt auf. Diese Prinzipien ermutigen uns, Solidarität auf eine Weise zu praktizieren, die Grenzen und Trennungen überwindet und unsere gemeinsame Verantwortung für das Wohlergehen aller Menschen betont.

Lasst uns als gottgeweihte Menschen in Solidarität mit allen Brüdern und Schwestern voller Hoffnung unseren Weg gehen und eine liebevolle und geeinte Welt aufbauen.

QUELLEN

1. Papst Franziskus, *Fratelli tutti*, Enzyklika vom 3.10.2020.
2. Papst Johannes Paul II, *Sollicitudo Rei Socialis* (Die Sorge über die sozialen Anliegen), Enzyklika vom 30.12.1987.